

Linzer Konzertverein — nur ein Vereinskonzert?

Diese Frage stellte sich wieder einmal beim „Frühjahrskonzert“ am **Mittwoch im Linzer Brucknerhaus**, wo sich das Orchester in seinem 95. Vereinsjahr als etablierter Klangkörper präsentierte. Es hat seine verlässlichen Anhänger, die scharenweise das Haus füllten und dafür viel Freude erleben durften. Zwei bewährte Künstler führten zum sicheren Erfolg: **Walter Rescheneder** (66), schon 2008 am Pult, mit dem richtigen Gespür, wie man Idealismus, Fleiß und Engagement von ambitionierten Musikern mit einem Minimum an Probenzeit zu Höchstleistungen führt. Und als zweite Wiederbegegnung nach 2006 die aufsteigende Welser Geigerin **Verena Nothegger** (27). Sie meisterte die Soli im Violinkonzert D-Dur op. 77 von Brahms musikalisch differenziert, mit jugendlicher Rasanz und stürmisch eingesetzter technischer Virtuosität.



Rescheneder und Nothegger

Foto: grox

Apropos Brahms: Ohne seinen Einsatz für Dvořák wäre dessen „Böhmische Suite“ D-Dur op. 39 nicht ein so begehrtes, unverwüstliches Werk geworden. Alle Liebe ließ den fünf Stücken der **Konzertverein** angedeihen. Als danach zusätzliche Blechbesetzung einmarschierte, wurden Brahms, dem Freund der Strauß-Familie, zuliebe noch einige „Strauße“ geflochten, die das Publikum in Neujahrstimmung versetzten. „Zigeunerbaron“-Ouvertüre, „Sphärenklänge“-Walzer op. 235 und als Zugabe „Bahn frei“ ließen das Orchester zur Hochform auflaufen, war der Blasmusik-Kenner Rescheneder ganz in seinem Element, erzählte eine Anekdote aus Bad Ischl und schlüpfte sogar in ein passendes Kostüm. Wie wär's mit weiteren Überraschungen zum Jahresende? *Georgina Szeless*

Von Brahms bis Strauß im Brucknerhaus

Zu den Anliegen des Linzer Konzertvereins gehört es auch, vorzügliche junge Solisten vor allem aus Oberösterreich in einem Konzert vorzustellen. Beim Frühjahrskonzert spielte die aus Wels stammende Geigerin Verena Nothegger das Brahms-Violinkonzert. Sie hat den vielschichtigen Inhalt sauber und klangvoll vorgestellt, wenn notwendig impulsiv, und ist in gleicher Weise den lyrischen Empfindsamkeiten gerecht geworden. Man könnte glauben, das Piano schwebt in Himmelsregionen. Leider hat das recht groß besetzte Orchester ihre Spielweise mehrmals über-tönt.

Der zweite Teil des Abends gehörte dem Thema Frühling mit Kostbarkeiten des leichten Genres, das mit symphonischen Ansprüchen kokettiert. Als Einstieg erfreute Dvořaks „Böhmische Suite“, die aus dem musikalischen Fundus von Böhmen schöpft und mit Einfühlungsvermögen gespielt wurde. Die Strauß-Familie war dreifach vertreten: die „Zigeunerbaron“-Ouvertüre von Johann jun., der „Sphärenklänge“-Walzer von Josef und zum Abschluss als Zugabe die schmissige Polka schnell „Bahn frei“ von Bruder Eduard. Die Wiedergabe dieser Partituren bestimmte einfühlsames Musizieren zum Nutzen der vielen Feinheiten, welche die Gebrauchsmusik zu Perlen verwandeln. (fz)

Orchesterkonzert: Linzer Konzertverein, Dirigent: Walter Rescheneder, Verena Nothegger (Geige), Brucknerhaus, 2. 4. ★★★★★☆



Solistin Verena Nothegger Foto: grox

„Krone“-Kritik

VON BALDUIN SULZER



„Frühjahrskonzert“ mit dem Orchester des Linzer Konzertvereins im prallvollen Brucknerhaus: So wohl das unterhaltsame Programmangebot mit Brahms, Dvořák, Johann und Josef Strauß als auch der hochgeschätzte Dirigent Walter Rescheneder und die meisterhaft bravouröse Geigensolistin Verena Nothegger schraubten die künstlerischen Erwartungen nachhaltig hoch. So überraschte der Klangkörper mit einer ausgesprochen kultivierten Klang- und Lautstärkengestaltung, die Ausformung von Agogik, Artikulation und Affekt in der Ouvertüre „Der Zigeunerbaron“, im Walzer „Sphärenklänge“ und in Dvořáks „Böhmischer Suite“ gelang tadellos; und das diffizile Innenleben des Violinkonzertes von Brahms empfand man in der Darstellung von Verena Nothegger als Gipfelpunkt des Abends.